

Expertentipp von Susanne C. Hans, Leitung der Tanz-, Gesangs- und Schauspielschule S-eins



## Neuer Tanz-Trend: Jumpstyle

Jede Jugendgeneration hat ihre Mode – in der Kleidung, aber auch auf dem Parkett. Charleston und Swing, Rock'n'Roll und Twist, Discodancing und Breakdance – das alles ist Geschichte. Schon seit etwa 10 Jahren ist HipHop der Tanzstil, den die Jugendlichen für sich entdeckt haben. Doch jetzt bekommt er Konkurrenz: den „Jumpstyle“. Ausnahmsweise einmal nicht in den USA, sondern in Belgien und in den Niederlanden ist dieser Tanz entstanden, der von leichtfüßigen Sprungkombinationen und schnellen Drehungen lebt. Straßentänzer haben den Sprungstil bekannt gemacht, der jetzt im Sturm die Tanzstudios, Clubs und Discotheken erobert. Bekannte DJs haben eigens für diesen neuen Trend ihre Musik frisch abgemischt: schneller HipHop-Sound mit treibenden Beats. Das setzt Energien frei – die man aber auch dringend braucht. Denn der Jumpstyle erfordert Kondition und Körperbeherrschung. Das Beste am Jumpstyle: Man kann ihn allein, zu zweit und in der Gruppe tanzen. Nicht nur Jugendliche, auch Erwachsene „jumpen“ bereits in Deutschland, bis jetzt vor allem im Raum Köln. In Hamburg gehört man als Jumper zurzeit noch zur Avantgarde – erst wenige Tanzstudios haben den Trend erkannt – aber man kann sicher sein, spätestens im nächsten Frühjahr wird auch der Jungfernstieg zur Bühne für die Shows der Jumpfreaks. Zur Beruhigung besorgter Eltern: Im Gegensatz zu manch anderer Jugendmode ist der Jumpstyle glücklicherweise nicht nur hip, sondern auch ein hervorragendes Training für den ganzen Körper. Also: Wer mit der Zeit geht – „jumpt“.